

*Verein reformierte
Studentinnen- und
Studentenhäuser
Zürich*

Bericht über die Zeit
vom Frühjahr 2020 bis Sommer 2021



Die Mitgliederversammlung 2021

Freitag, 12. November 2021

Seien Sie herzlich eingeladen zur Mitgliederversammlung.
Die Einladung mit allen genauen Angaben wird den Mitgliedern rechtzeitig zugeschickt.

Verein reformierte Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich Jahresbericht 2020 / 2021

Adresse:

Pfr. Leonhard Suter
Neumünsterstrasse 12, CH-8008 Zürich
044 381 51 50; leo.suter@swissonline.ch

www.studentenhaeuser.ch

Konto für Spenden an die Stiftung:

IBAN: CH51 0696 4680 0346 6267 6
Bank: Bank in Zuzwil, CH – 9524 Zuzwil (Switzerland)
Kontoinhaber: Stiftung Reformierte Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich, 8032 Zürich

Spenden an die Stiftung sind in der Steuererklärung zum Abzug als «Gemeinnützige
Zuwendung» zugelassen.

Konto für Mitgliederbeiträge an den Verein:

Postkonto: 80-15517-8
IBAN: CH38 0900 0000 8001 5517 8
Bank: Swiss Post – PostFinance AG, Mingerstrasse 20, CH – 3030 Bern (Switzerland)
Kontoinhaber: Verein Reformierte Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich, 8032 Zürich



Mitgliederversammlung

Im letzten Jahr – 2020 – konnten wir unsere Mitgliederversammlung Corona bedingt nicht durchführen. Erst dachten wir, die Lösung sei eine Verschiebung von Juni auf den Herbst. Im September aber zeigte sich, dass eine Versammlung in diesem Jahr nicht mehr möglich war. Zu sehr hätten die Distanzregeln und Restriktionen eine sinnvolle Versammlung verhindert. Erst recht wäre das traditionelle Abendessen mit einem gemütlichen Austausch nicht möglich gewesen. Der Vorstand hat deshalb beschlossen, die nötigen Abstimmungen auf dem schriftlichen Weg durchzuführen.

Der Rücklauf mit den Stellungnahmen der Mitglieder war sehr erfreulich. 98 Abstimmungsformulare sind eingegangen – mit anderen Worten, auf diesem Weg konnten bedeutend mehr Mitglieder ihre Meinung kundtun als an unseren realen Mitgliederversammlungen. Dies hat uns sehr gefreut und wir danken herzlich für alle Rücksendungen. Der Nachteil ist natürlich der, dass es bei einer Abstimmung per Post keine Diskussion und keinen Austausch gibt. Sie finden das Protokoll dieser Abstimmung am Schluss dieses Jahresberichts.

Nun steht am 12. November 2021 die Mitgliederversammlung dieses Jahres vor uns. Wir werden diese als reale Versammlung und gleichzeitig virtuell durchführen. Das heisst, die Mitglieder haben die Wahl: sie können an der Versammlung teilnehmen oder sich per Internet dazu schalten. Die Informationen dazu erhalten alle Mitglieder per Post.

Neue Satzungen des Vereins – neuer Vorstand gesucht

Eine wichtige Frage steht an: wie geht es weiter mit dem Verein? Nachdem jetzt die Stiftung für die Häuser und deren Betrieb zuständig und verantwortlich ist, soll der Verein drei neue Aufgaben erhalten: 1. Der Verein unterstützt die Stiftung ideell und finanziell als Gönnerverein; 2. Als Gemeinschaft ehemaliger und jetziger Bewohnerinnen und Bewohnern der Häuser fördert er das Zusammenleben in den Häuser; 3. Über den Verein erhalten die Bewohnerinnen und Bewohner ein Mitbestimmungsrecht in der Stiftung, in dem der Verein ein Mitglied des Stiftungsrats wählen kann.

An der kommenden Mitgliederversammlung wird der Vorstand die revidierten Satzungen des Vereins zur Diskussion und Abstimmung vorlegen. Im Anschluss daran wird ein neuer Vorstand gewählt – die Personalunion von Vorstand des Vereins und Stiftungsrat soll beendet werden.

Mit anderen Worten: wir suchen neue Mitglieder für den Vereinsvorstand. Wir wünschen uns eine gute Durchmischung aus Alumni und jetzigen Bewohnerinnen und Bewohner aus unseren Häusern.



Die Stiftung Reformierte Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich

Auch die im Jahr 2020 gegründete Stiftung hat Ende März 2021 ihr erstes Geschäftsjahr abgeschlossen. Die Arbeit des Stiftungsrats unterscheidet sich nicht wesentlich von der Arbeit des bisherigen Vereinsvorstands und an unseren Sitzungen haben wir jeweils die Geschäfte des Vereins und der Stiftung nacheinander behandelt. Ebenso berichten wir in diesem Jahresbericht über die Tätigkeit der Stiftung.

Eine grosse Sorge galt in dem vergangenen Jahr der Corona-Situation und ihren Auswirkungen auf die Bewohnerinnen und Bewohnern unserer Häuser. Gemeinsam mit den Hauseltern durchdachten und beschlossen wir die Massnahmen zum Schutz der jungen Menschen. Da die Hochschulen keine Präsenzkurse und –vorlesungen mehr durchführten – alles fand online statt – waren die Studierenden auf ein sicheres Umfeld in unseren Häusern angewiesen. Wir spürten aber auch, dass sie selber mit grosser Verantwortung mit dieser Situation umgingen: Besucherinnen und Besucher waren unerwünscht, Feste wurde keine gefeiert, die Corona-Regeln wurden eingehalten, und viele haben sich positiv zur Impfung geäussert, als diese im Frühling 2021 auch für junge Erwachsene zugänglich wurde. Auf jeden Fall wurde deutlich, dass die kleinen Hausgemeinschaften in dieser Zeit besonders wertvoll waren – viele andere Studierende hatten in diesen Zeiten kaum Gelegenheiten sich mit gleichaltrigen Kommilitoninnen und Kommilitonen zu treffen. Lesen Sie dazu auch die Berichte aus den Häusern.

Wie im Bericht der Baukommission erwähnt, steht für das Haus Steinwiesstrasse grössere Sanierungen an. Es wird ein grosses Projekt sein und der Stiftungsrat ist zurzeit dabei, die Grundlagen für weitreichende Entscheidungen zu erarbeiten. Grundsätzlich gilt: das Haus Steinwiesstrasse soll ein Haus für Studierende bleiben. An der Mitgliederversammlung des Vereins werden wir gerne über den Stand der Dinge berichten.

Dank

Ein anspruchsvolles Jahr liegt hinter uns. Der Aufbau der Stiftung und damit auch die Vorarbeiten zur Neuausrichtung des Vereins und dazu die Corona-Situation haben uns gefordert. Ich danke den Mitgliedern des Vorstands und Stiftungsrates und den Hauseltern für alle Arbeit und für die grosse Präsenz und Aufmerksamkeit in allen Belangen unseres kleinen sozialen Werkes. Ich danke auch den Bewohnerinnen und Bewohnern unserer Häuser, die sehr viel dazu beigetragen haben, dass diese Corona Zeit gut bewältigt werden konnte.

Und ich danke Ihnen, unseren geschätzten Mitgliedern und Gönnerinnen und Gönnern des Vereins, für Ihre Treue, mit der Sie unsere Arbeit über viele Jahre begleiten und unterstützen.

Pfr. Leonhard Suter



Steinwiesstrasse 35

Architekt Gerhard Färber erarbeitete eine Machbarkeitsstudie und zeigt darin verschiedene Lösungsansätze für die bauliche Entwicklung der Liegenschaft Steinwiesstrasse 35 auf. Der Stiftungsrat entschied aufgrund dieser Studie die Räume, Studentenzimmer dazugehörig WC/Dusche, Aufenthaltsräume, Küche und Hausleiterwohnung, neu anzuordnen. Es gilt nun das Projekt zu konkretisieren, die Finanzierung zu sichern um im Frühjahr 2022 die Baueingabe einzureichen.

Die mächtige Buche wurde durch Fachleute kontrolliert, der Baum erhielt einen «Pflegeschnitt» und die bereits vorhandenen Kronenanker wurden erneuert, Kosten ca. CHF 3 500.–. Die Kanalisationsleitungen innerhalb des Grundstückes wurden kontrolliert und gespült.

Moussonstrasse 17

Auch an der Moussonstrasse wurde die Kanalisation kontrolliert und gespült, weiter wurden keine grösseren Arbeiten ausgeführt.

Freudenbergstrasse 16

Die Korridore, die Küche und der Aufenthaltsraum wurden mit neuen LED-Leuchten ausgestattet, ebenso wurde die vorhandene Zugangsbeleuchtung durch eine LED-Leuchte ersetzt, Kosten ca. CHF 7 900.–. Verschiedene kleinere Reparaturarbeiten an den Sanitärinstallationen wurden ausgeführt und auch hier wurden die Kanalisationsleitungen kontrolliert und gespült.

Rötelstrasse 100

Die Gemeinschaftsküche im Erdgeschoss wurde im Sommer 2020 für rund CHF 143 000.– erneuert, nebst der Kücheneinrichtung wurde der Bodenbelag ersetzt, neue Leitungen für Sanitär und Elektro verlegt und eine neue Beleuchtung installiert. Für rund CHF 4 400.– wurde neues Geschirr, Gläser und Besteck angeschafft und für ca. CHF 15 500.– das Esszimmer neu möbliert.

Für die Sanierung der Eingangstreppe und das Vordach wurde ein Projekt an ein Ingenieurbüro in Auftrag gegeben, Kosten ca. CHF 5 600.–. Auch an der Rötelstrasse wurden die Kanalisationsleitungen kontrolliert und gespült.

Urs Erni



Berichte aus den Häusern

Steinwiesstrasse 35

Ein wundersamer Zufall: Im Jahr von Covid-19 findet einerseits die Umwandlung unseres Vereins der Reformierten Studierendenhäuser in eine Stiftung statt und andererseits startet an der Steinwiesstrasse das planerische Vorprojekt zur Totalsanierung des Gründerhauses. – Auf zweifache Art und Weise betrifft dies wesentliche Substanzen, unserer über 90-jährigen Institution.

Das Jahr der Pandemie hat uns allen wohl eindrücklich nahegebracht, welche Stärke und welche Verletzlichkeit das Miteinander und die Gemeinschaft gleichzeitig besitzen: Nach einer ersten strengen Phase der Ko-Immunsierung haben die Studierenden erlebt, welche grossen Vorteile das Leben in der Hausgemeinschaft hat, im Vergleich mit demjenigen anderer Studierender, welche in Einzelhaushalten oder in kleinen WGs leben: Als knapp zwanzigköpfige Kleinst-Gesellschaft bzw. Grösst-Familie hat der Alltag hier – inmitten des Lockdowns – doch eine gewisse alltägliche Buntheit behalten und gar eine erhöhte Lebenswichtigkeit erhalten. Könnte diese wichtige Erfahrung richtungsweisend sein für eine zukünftige Art von studentischem Zusammenleben? Ist eine verbindlichere und nachhaltigere Lebensweise allenfalls ein Schwerpunkt, den unsere Stiftung profilierend pflegen könnte? Ist der ausdrückliche Wunsch gewisser Studierender nach Gartenbau und Begrünung, nach Haltung von Haustieren und nach stärkerer Pflege von nachbarschaftlicher Beziehung bloss eine vorübergehende grün-urbane Modeerscheinung oder allenfalls doch ein Anzeichen einer tiefgreifenderen gesellschaftlichen Veränderung, die angesichts von Klimawandel und schonenderem Umgang mit natürlichen Ressourcen in der Luft liegt?

Und da kommt auch die in Angriff genommene Renovation unseres Hauses ins Spiel, mit den damit verbundenen sondierenden Vorgesprächen, die wir mit dem Architekten geführt haben. – «Woher kommen wir, wo stehen wir und wohin wollen wir?» Zumindest für unser Haus an der Steinwiesstrasse scheint uns diese einfache und doch folgeträchtige Frage naheliegend, gar unumgänglich.

Für wen wird dieses Haus sein? Welche zukünftigen Bewohner*innen wünschen wir uns, und welche Rolle nehmen die Hausleitenden ein? Und da eine umgreifende Renovation ansteht, gilt: «Think Big» und versuch die nächsten 50 Jahre ins Auge zu fassen. – Ehrlich gesagt: Uns haben diese Gespräche oft überfordert: Wird es in unserem Haus in 30 Jahren überhaupt noch Studierende geben oder wird die Zweckbestimmung der Stiftung larger ausgelegt werden, und andere Menschen werden hier Unterkunft finden, welche neu unter dem knappen städtischen Wohnraum leiden? – Lassen sich vielleicht kaum



mehr Hausleitende und Mitglieder des Vorstandes finden, welche diese Aufgaben auf der Basis von Freiwilligkeit und Volunteering erbringen, und wird die Stiftung auf der Basis von Professionalität und Bezahlung verwaltet werden?

Wie steht es so vielversprechend und schön auf der Website unserer Stiftung unter der Rubrik «Geschichte»: Das Ziel der Familie Zimmerli war «miteinander wohnen und leben in einer bedrohten Zeit, Zeichen setzen gegen Mutlosigkeit.»

Dieser Losung treu zu bleiben in veränderter Zeit, scheint uns aktuell und lohnend wie eh. Und, wer weiss: Vielleicht heisst diese Tradition weiterzuführen eines Tages gar einmal, einen zur lieben Gewohnheit gewordenen Pfad zu verlassen und eine neue Richtung einzuschlagen.

Daniel Mouthon und Friederike Osthof

Moussonstrasse 17

Jahresmotto: «Auf der Corona-Achterbahn»

Die Coronapandemie hat das Leben in der Moussonstrasse im Herbstsemester 2020 und auch im Frühlingsemester 2021 stark geprägt. Bundesbern und der Kanton Zürich gaben den rechtlichen Rahmen in der Pandemie vor. Wir hatten die Aufgabe, diesen Rahmen umzusetzen, zu adaptieren und ständig anzupassen. Insbesondere die Organisation der Hausessen und die Frage, ob/wieviele Gäste im Hause sein dürfen, musste mehrmals aktualisiert werden.

Die Pandemie führte auch zu Anpassungen bei den Doppelzimmern: ab dem Herbstsemester 2020 wurde ein kleines Doppelzimmer nur noch als Einzelzimmer genutzt. Zwei weitere Doppelzimmer wurden an eine Person fix vermietet, der zweite Schlafplatz darin diente als Reserve: musste eine Person aus einem noch bestehenden Doppelzimmer in Quarantäne, konnte die/der MitbewohnerIn für die Quarantänezeit den Reserveschlafplatz beziehen.

Zu Beginn des Herbstsemesters gab es den ersten Quarantäne-Fall: zwei Studierende mussten zusammen in einem Doppelzimmer in Quarantäne. Sie waren beide aus einem BAG-Risikoland eingereist und kannten sich vorher noch nicht. Sie haben die 14 Tage Quarantäne miteinander im Zimmer verbracht und wurden Freunde. Zum Glück hat



das Haus noch eine kleine Teeküche, die als «Quarantäne-Küche» verwendet wurde und so etwas Distanz ermöglichte. Im weiteren Verlauf der Pandemie kam es noch zu weiteren Quarantäne-Fällen, jedoch wurde zum Glück niemand positiv getestet.

Es war schön, dass wir zu Beginn des Herbstsemesters die Hausessen wieder durchführen konnten. Die Hausessen mussten im Lockdown im Frühlingsemester 2020 eingestellt werden und das Bedürfnis der Gemeinschaft nach den Hausessen war gross. Als sich die Pandemiesituation im Herbst wieder verschlechterte, mussten wir die Hausessen anpassen: nur noch die Hälfte der BewohnerInnen durfte teilnehmen, d.h. jede/r alle zwei Wochen. Auch unseren traditionellen Willkommens-Apéro für die neuen Studierenden auf dem Lindenhof konnten wir durchführen. Allerdings erst im März und mit eingeschränkter Personenanzahl.

Die Hausgemeinschaft passte sich der Situation an mit teilweise innovativen Massnahmen. So organisierte jemand Gruppensport im Garten mit Musik und im Fernsehraum konnten Fitnessstunden für zwei Studierende stattfinden.

Im Herbst wurde deutlich, dass unterschiedliche Kulturen Hygiene und Hygieneregeln als unterschiedlich wichtig einschätzen – insbesondere im Anbetracht einer Pandemie. Ein Student fühlte sich in der grossen Gemeinschaft mit geteilten Allgemeinräumen leider nicht mehr wohl und ist zurück in sein Heimatland in Asien gezogen.

Der Online-Unterricht war in den Doppelzimmern eine Herausforderung, insbesondere wenn beide den ganzen Tag interaktive Vorlesungen und Seminare haben. In einem der Doppelzimmer führte dies zu einem Konflikt, der sich aber nach unserer Mediation beruhigte.

Der Neubau an der Moussonstrasse 18 wurde im Frühling 2021 bezogen und der Baulärm ist entsprechend vorbei. Die Gemeinschaft der Studierenden hat die Forderung nach Mietreduktion noch nicht aufgegeben, auch wenn die rechtliche Situation schwierig ist.

Im Moment haben wir gemischte Gefühle bezüglich der Corona-Situation: Die Massnahmen wurden abermals gelockert, viele unserer Studierenden sind oder werden geimpft. Und wir hoffen sehr, dass keine weitere Welle auftritt, sondern dass sich das soziale Leben im Haus wieder entfalten kann.

Joszef Slezak und Sybille Stemmler



Röfelstrasse 100

Das Vereinsjahr startete im Frühling 2020 fast zeitgleich mit dem letztjährigen Corona Lockdown. Die Einstellung des Präsenzunterrichts wurde vorerst noch ausgiebig von unseren Studis gefeiert. Jedoch folgte schon schnell die Ernüchterung, als sie feststellten, dass sie zwar durch das Online Studium zeitlich nicht mehr so gebunden waren und so mehr Freiheiten hatten, aber dass ihnen das miteinander lernen und sich austauschen extrem fehlte. Auch die Ungewissheit, was der noch sehr unbekannte Virus alles mit sich bringen würde, drückte natürlich auf die Stimmung im Haus. Knapp die Hälfte unserer Studierenden reiste nach Hause, die andere Hälfte arrangierte sich im Haus selber. Sonntags assen wir alle immer gemeinsam Brunch, schauten wöchentlich zwei Mal gemeinsam einen Film, führten im Garten Sport- und Fitness Stunden durch, desinfizierten täglich das ganze Haus, bekochten die Studis, die wegen Krankheitssymptomen unter Quarantäne standen, und spielten gemeinsam verschiedene Spiele. Die beiden Tänzer des Opernhauses trainierten im Essraum ihre Balletttechnik und die andern richteten in unseren Aufenthaltsraum Lernplätze ein.

Der Sommer war dank der niedrigen Fallzahlen nicht mehr von Corona geprägt, sondern von Baulärm. Denn die schief hängenden Kastentüren und diverse anderen notdürftig geflickten Gerätschaften und Einrichtungen in der Küche hatten ihr Lebensende erreicht und die Küche wurde von Grund auf saniert. Wir haben jetzt nicht nur mehr Stauraum sondern auch einen Geschirrspüler, den alle sehr zu schätzen wissen und der den willkommenen Nebeneffekt hat, dass in der Küche merklich weniger dreckiges Geschirr stehen gelassen wird.

Das Aufatmen war gegen Semesterbeginn gross, als es hiess, dass die Veranstaltungen wieder im Präsenzmodus stattfinden würden. Leider hielt die Euphorie nicht lange an, denn die zweite Welle traf uns mit voller Wucht. Schnell waren alle Studierenden wieder voll im Onlinestudium. Das war vor allem für die Erstsemestrigen ein harter Schlag! Sie hatten kaum die Möglichkeit Uniluft zu schnuppern und lernten so auch keine Mitstudierenden kennen. Kurz nach einer Geburtstags Party einer unserer Studierenden, mussten alle in Quarantäne, da eine Studentin positiv getestet wurde. Das hat uns Hauseltern wie auch den Studierenden vor Augen geführt, wie unberechenbar diese Pandemie war und dass wir uns alle an die Massnahmen halten mussten um nicht nur uns selbst, sondern auch unsere Mitmenschen zu schützen. Mit den strengeren Regeln mussten wir auch die Hausessen wieder ganz absagen. All das schlug natürlich auf die Stimmung im Haus. Unsere Studis waren zwar erfolgreich im Studium, aber das echte Studileben vermissen sie sehr.

Auch wir Hauseltern vermissen unsere traditionellen, gemütlichen, lauten, feinen, lustigen Hausessen und den regen Austausch mit den Studierenden. Die soziale Komponente war uns immer wichtig und wir haben es so gut es ging auch gefördert. Trotzdem waren wir erstaunt, wie viel die Hausessen für die gute Atmosphäre im Haus beiträgt und wie sehr



wir sie vermissen. In den letzten Wochen ist unser Haus mit den neusten Lockerungen und einer breiten Impfwilligkeit wie aus einem Dornröschen Schlaf erwacht. Es wird wieder laut gefeiert, gemeinsam Fussball geschaut, gegrillt, Freunde können wieder eingeladen werden und wir hören die Studis wieder laut und ausgelassen lachen, was unsere Herzen erwärmt.

Und trotzdem, es bleibt ein kleiner Vorbehalt, denn nur zu gut ist uns der letzte Sommer und vor allem der letzte Herbst noch in Erinnerung.

Daniel Just und Ilona Storchenegger

Freudenbergstrasse 16

Die Jahre 2020/2021 haben den Blick für Zahlen und Statistiken – ob nun sinnvoll oder nicht – ungemein gefördert. Wir lassen uns davon inspirieren und betrachten unser Haus unter dem Aspekt von Zahlen:

ZHdK. ZHAW. ETH. UZH. PHZH.

An diesen fünf Zürcher Hochschulen sind zur Zeit über 69 400 Studierende immatrikuliert. 14 davon leben an der Freudenbergstrasse 16.

1866 konnte Nadeschda Suslowa sich als erste Frau an der Universität Zürich immatrikulieren. Bekanntlich schrieb sie damals in einem Brief an ihre Familie in Russland: «Ich bin die erste, aber nicht die letzte. Nach mir werden Tausende kommen.» Inzwischen beträgt der Frauenanteil der Studierenden schweizweit – variierend nach Hochschultyp und Fachrichtung – über 50 %. Im Studentinnenhaus an der Freudenbergstrasse beträgt der Frauenanteil (aus Prinzip) 100 % :-).

Über 14 Studentinnen-Einzelzimmer verfügen wir, auf vier Stockwerke verteilt. In 13 der Zimmer ist der Internetempfang gut; in einem, nun, ist man wifi-kreativ. 6 der Zimmer sind im Sommer gut gewärmt, 8 meist schön gekühlt – im Winter umgekehrt.

3 Gemeinschaftsräume haben wir. Und einen Garten. In diesem wächst das Gras dank bester Regenverhältnisse im Sommer bis zu einem halben Meter. Dies wiederum führt pro Sommersaison zu durchschnittlich zwei (sehr netten) Anfragen seitens unserer Nachbarn, wann denn unser Gärtner wieder mal vorbeikomme.

Zum Frühstück verspeisen wir 14 Studentinnen pro Woche 7 grosse Brote, 1 Pack Haferflocken, 3 Liter Milch. Der Nutella-Konsum hängt von der Belegung ab, dazu sei auf



frühere Jahresberichte verwiesen :-). Auch beim Kaffee lassen wir die Schätzung beiseite: Dieser Konsum hängt nämlich gar sehr von Prüfungszeiten und Stresspegel ab.

Die Zahl 2 scheint in unserem Haus besonders häufig zu sein: Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Studentinnen im Haus beträgt 2 Jahre. Das Durchschnittsalter der Studentinnen beträgt über die Jahre hinweg 22 Jahre. Die Durchschnittsdauer, bis eine Bewerberin eine Antwort auf ihre Anfrage erhält: 2 Tage. Und die Durchschnittsdauer, bis eine Studentin ihre trockenen Kleider aus dem Trocknungsraum entfernt, ist auch meist 2 Tage.

16 Tramlinien gibt es in Zürich zur Zeit. Eine davon, die «Zoo-Tramlinie Nummer 6», genügt, um vom Hauptbahnhof Zürich direkt zum Toblerplatz zu fahren. 13 Minuten dauert diese Fahrt, im Idealfall. Wenn Laub oder einige Schneeflocken auf den Tramschienen liegen, zieht sich dies auch mal hin bis zur dreifachen Dauer :-)

Parties, gemeinsame Abendessen, Lernsessions in Gruppen und mehr: Dies belief sich während des Lockdowns auf 0,0 %. Nun steigt diese Zahl wieder kontinuierlich. Abhängig von Versammlungsart und -grund können wir in unserer entsprechenden Statistik wöchentlich bis täglich entsprechende Vermerke setzen.

So ist es denn nun auch gerade an dem Tag, da dieser Jahresbericht fertig gestellt wird: Heute feiern wir gemeinsam den Studentinnenhaus-Semesterabschluss «Frühlingsemester 2021» an der Freudenbergstrasse. Denn fast historisch mutet nun auch die Anzahl der in diesem Sommer ausziehenden und neu einziehenden Studentinnen an: Wegen erfolgreicher Studienabschlüsse und aus Auslandssemester-Gründen werden ab dem Herbst 8 von 14 Studentinnen «Neuzugänge» sein. Wir stossen deshalb heute an, auf alle Abschlüsse, auf das kommende neue Semester, und auf die Reformierten Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich, die das Studierenden-Leben in Zürich fördert: seit über 80 Jahren.

Studentinnen und Hausleitung der Freudenbergstrasse

Die Bewohnerinnen und Bewohner

In unseren Jahresberichten haben wir bisher immer die Namen, die Herkunft und die Studienrichtung der Bewohnerinnen und Bewohner der einzelnen Häuser aufgeführt. Das war eine gute alte Tradition. Da wir unterdessen unseren Jahresbericht auch auf unserer Homepage publizieren und damit die Namen sozusagen weltweit abrufbar sind, werden wir in Zukunft auf die Publikation der Namen verzichten. Es gibt keinen Grund, dass die Namen unserer Bewohnerinnen und Bewohnern in Internet online und abrufbar sind – zu welchem Zweck auch immer. Die Studierenden haben uns selber darauf aufmerksam gemacht – wir kommen diesem Anliegen selbstverständlich nach.

Als Ersatz gibt es eine kleine Zusammenfassung über die Herkunft und die Studienrichtungen der Studierenden, die bei uns wohnen. Es ist ein Spiegel, der zeigt, wie vielfältig die Gemeinschaften in unseren Häusern zusammengesetzt sind. Es ist ja auch ein Ziel unseres Werkes, Studierende verschiedenster Herkunft und Studienrichtungen zusammen zu bringen und eine Kultur des Austausches zu pflegen.

Frühlingssemester 2021:

- Zusammensetzung nach Herkunft:
Schweiz 40 %; andere europäische Länder 50 %; Asien, Afrika und Australien 10 %
- Zusammensetzung nach Studienrichtungen:
Ingenieurwissenschaften (ETH) 30 %; Naturwissenschaften (Phil II) 20 %;
Geisteswissenschaften (Phil I) 13 %, Kunst 10 %; Theologie, Medizin, Jura und
Wirtschaftswissenschaften je zwischen 4–7 %.

Jahresrechnung 2020 / 2021



Bericht des Kassiers

Die von der Mitgliederversammlung beschlossene Gründung einer Stiftung erfolgte am 17. März 2020. Der Stiftung wurde vom Verein (Stifter) ein Stiftungskapital von CHF 50 000.– in bar gewährt. Der Verein widmete nach der Gründung gemäss Stiftungsurkunde sein Vermögen mit Ausnahme des ausgewiesenen Vereinsvermögen im Betrage von CHF 10 489.22 und insbesondere die von ihm gehaltenen vier Studentenhäuser als Nachstiftung.

Die Jahresrechnung des Vereins 2020 / 2021 präsentiert sich wie folgt:

Bilanz per		31.03.2021
Aktiven		CHF
PostFinance		11 131.57
Guthaben bei Stiftung		<u>1 495.36</u>
Total Aktiven		<u>12 626.93</u>
Passiven		
Vereinsvermögen	CHF	
Stand 1.4.2020	10 489.22	
Jahresergebnis 2020 / 21	<u>2 137.71</u>	<u>12 626.93</u>
Total Passiven		<u>12 626.93</u>
Betriebsrechnung		2020 / 2021
Einnahmen		CHF
Mitgliederbeiträge ordentlich		3 810.00
Mitgliederbeiträge Studierende		180.00
Spenden Mitglieder / Ehemalige		<u>4 770.00</u>
Total Einnahmen		<u>8 760.00</u>
Vereinsausgaben		
Verwaltungsaufwand		- 569.24
Jahresbericht		- 1 053.05
Spende an die Stiftung		<u>- 5 000.00</u>
Total Ausgaben		<u>- 6 622.29</u>
Jahresergebnis ((+) Einnahmen-/(-) Ausgabenüberschuss)		<u>2 137.71</u>



Im Berichtsjahr haben 127 Mitglieder und 36 Studenten ihren Mitgliederbeitrag beglichen. Viele Mitglieder haben ihren Beitrag grosszügig aufgerundet, was Spendeneinnahmen von CHF 4 770.– ergab.

Der Verwaltungsaufwand für Couverts, Druck und Versand des Jahresberichtes sowie PostFinance Spesen betrug CHF 1 622.29. Auf Beschluss des Vorstandes konnte der Stiftung ein Betrag von CHF 5 000.– für den Fonds für Liegenschaften gespendet werden.

Allen Mitgliedern, die ihren Mitgliederbeitrag grosszügig aufgerundet haben, dankt der Vorstand herzlich. Damit war es möglich, dem Fonds für Liegenschaften eine grosszügige Zuwendung zu machen.

Betriebsrechnung Stiftung	2020 / 21	2019 / 20	Veränderung
	CHF	CHF	CHF
Einnahmenüberschuss Häuser (netto)	282 748	281 906	842
Liegenschaftsaufwand Häuser	- 58 949	- 68 505	9 556
Stiftungsaufwand (netto)	- 12 709	2 190	- 14 899
<u>Finanzergebnis</u>	<u>155 307</u>	<u>18 856</u>	<u>136 451</u>
Jahresergebnis vor Verwendung	366 397	234 447	131 950
Verzinsung Fonds	- 155 000	- 18 000	137 000
<u>Zuweisung Fonds für Liegenschaften</u>	<u>- 210 364</u>	<u>- 216 023</u>	<u>- 5 659</u>
<u>Jahresergebnis (+) Übernahmen- / (-) Ausgabenüberschuss)</u>	<u>1 033</u>	<u>424</u>	<u>609</u>

+ Verbesserung - Verschlechterung

Die Einnahmen aus den Häusern fiel rund TCHF 6,5 tiefer als im Vorjahr aus. Weil auch der Betriebsaufwand der Häuser um TCHF 7,3 sank, konnte trotzdem ein um rund TCHF 0.8 höherer Einnahmenüberschuss ausgewiesen werden.

Der Liegenschaftsaufwand der Häuser (Gebäudeversicherung, Wasser, Abwasser, Unterhalt und Erneuerung) betrug im Berichtsjahr CHF 58 949.– und war damit CHF 9 556.– tiefer als im Vorjahr, dabei handelt es sich um den ordentlichen Liegenschaftsunterhalt.

Der Stiftungsaufwand kann nicht mit dem Vorjahr verglichen werden, weil im Vorjahr noch die Mitgliederbeiträge des Vereins enthalten waren. Neu fallen ab dem Geschäftsjahr 2020 / 21 Honorare für die gesetzliche Revisionsstelle sowie die Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich an.

Das Netto-Finanzergebnis fiel im Vorjahresvergleich um TCHF 132 höher aus. Einerseits ist dieses sehr gute Ergebnis auf einen Corona-19 Effekt im Anlagebereich und andererseits auf die gute Börsenlage zurückzuführen.



Baufonds

Der Fonds für Liegenschaften entwickelte sich wie folgt:

	2020 / 21	2019 / 20
	CHF	CHF
Stand 1.4.2020	1 309 000	1 286 600
Spende des Vereins für das Revisionsprogramm	5 000	0
Verzinsung	154 500	17 500
Zuweisung aus Jahresergebnis	210 364	216 023
	<u>1 678 864</u>	<u>1 520 123</u>
Bezüge für Renovationen:		
Steinwiesstrasse	-105	-7 794
Moussonstrasse	-3 347	-117 744
Rötelstrasse	-171 412	-49 482
Freudenbergstrasse	0	-36 103
Stand 31.03.2021	<u>1 504 000</u>	<u>1 309 000</u>

Der Bezug für die Rötelstrasse wurde u.a. für die Küchensanierung sowie Erneuerung des Zimmermobiliars verwendet. Siehe dazu auch den Bericht der Baukommission.

Zum Ergebnis der Stiftung hat die umsichtige Verwaltung der Hauseltern beigetragen, wofür wir ihnen herzlich danken sowie das ausserordentlich gut ausgefallene Finanzergebnis.

Urs Bossart, Kassier



Protokoll der Mitgliederversammlung 2020

Datum: Korrespondenzweg – Einsendeschluss 30.11.2020

Aufgrund der besonderen Lage und den entsprechenden Einschränkungen durch den Bundesrat und den Kanton Zürich fand die diesjährige Mitgliederversammlung auf den Korrespondenzweg statt. Entsprechend wurden Informationsunterlagen und Abstimmungszettel an alle Mitglieder des Vereins (143) versendet. Die Informationen bestehen aus dem Jahresbericht 2019–2020, Protokoll der Mitgliederversammlung 2019, Jahresrechnung 2019–2020, Revisorenbericht zur Jahresrechnung 2019–2020. Die Mitglieder hatten dann 1 Monat Zeit, mit Einsendeschluss 30.11.2020, ihre Stimme auf den Postweg wieder zurück zu schicken. 98 Abstimmungsformulare sind beim Vorstand eingegangen.

Abstimmende Mitglieder: 98

Abstimmungsvorlagen:

1. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 14.06.2019
2. Abnahme der Rechnung 2018/2019
3. Festsetzung des Mitgliederbeitrags
4. Verlängerung des Mandats des Vorstands

Abstimmung 1: Abnahme des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 14.06.2019

Das Protokoll der letztjährigen Mitgliederversammlung wird von den Mitgliedern angenommen. 87 Mitglieder stimmen mit Ja, 11 enthalten sich und 0 Gegenstimmen.

Abstimmung 2: Rechnung 2019/20

Der Kassier Urs Bossart informiert in der Jahresrechnung 2019–2020 über die finanzielle Lage des Vereins. Dabei werden die finanziellen Erträge und Aufwendung der einzelnen Häuser aufgelistet. Aus der Erfolgsrechnung für den ganzen Verein geht hervor, dass das letzte Rechnungsjahr finanziell ein sehr erfolgreiches Jahr war. Die Erträge aus den Häusern summieren sich auf CHF 435 741.– und der Aufwand auf CHF 153 836.–. Zusammen mit den Erträgen des Vereins ist der Total Ertrag CHF 294 208.–. Dem steht ein Aufwand in Höhe von CHF 279 627.– für die Liegenschaften inklusive Renovationen entgegen. Per Ende März befanden sich CHF 1 309 000.– im Baufond.

Genauere Details können in der Jahresrechnung, publiziert im Jahresbericht 2019/2020, nachgelesen werden.



Die Revisoren Etienne Schüpfer und Andreas Heinle haben den Revisorenbericht vorbereitet. Der Revisionsbericht empfiehlt Abnahme der Rechnung.

Die Rechnung wird mit 91 Ja, 6 Enthaltungen und 1 Gegenstimme von den Mitgliedern genehmigt. Dem Kassier, Vorstand und der Treuhandgesellschaft wird Dechargé erteilt.

Abstimmung 3: Mitgliederbeitrag

Der Mitgliederbeitrag wird ein weiteres Jahr auf der bisherigen Höhe von CHF 30.– resp. CHF 5.– belassen. 90 Mitglieder stimmen mit Ja, 5 enthalten sich und 3 stimmen mit Nein.

Abstimmung 4: Wahlen für die Amtsdauer 2020–2021

Der Präsident Leonhard Suter und die Mitglieder des Vorstands Kurt Hanselmann, Urs Bossart, Urs Erni und Jonathan Krakow und die beiden Revisoren Etienne Schüpfer und Andreas Heinle wurden gemeinsam in ihren Ämtern für ein weiteres Jahr bestätigt. 90 Mitglieder stimmen mit Ja, 7 enthalten sich und 1 Gegenstimme.

Der Vorstand dankt den Mitgliedern für die zahlreiche Beteiligung an den Abstimmungen und das Verständnis für eine ungewöhnliche Mitgliederversammlung in aussergewöhnlichen Zeiten.

Der Präsident:

Handwritten signature of Leonhard Suter in black ink.

Leonhard Suter

Der Aktuar:

Handwritten signature of Jonathan Krakow in black ink.

Jonathan Krakow



Verein reformierte Studenten- und Studentinnenhäuser Zürich

Vorstand

Leonhard Suter, Pfr., *Präsident*
Neumünsterstrasse 12, 8008 Zürich

044 381 51 50
leo.suter@swissonline.ch

Kurt Hanselmann, *Vizepräsident*
Hammerstrasse 96, 8032 Zürich

P 044 381 31 22
khanselmann@bluewin.ch

Urs Bossart, *Kassier*
Lindaustrasse 29, 9524 Zuzwil

P 071 944 18 23 / 079 316 84 49
urs.bossart@zellerag.ch

Urs Erni, *Liegenschaften*
Rütihofstrasse 20, 8049 Zürich

P 076 395 17 77
erni.urs@sunrise.ch

Jonathan Krakow, *Aktuariat*
Im Brächli 15, 8053 Zürich

078 878 81 36
jonathan@krakow.fr

Adresse des Vereins:

Verein Reformierte Studentinnen und Studentenhäuser
Pfr. Leonhard Suter
Neumünsterstrasse 12, CH-8008 Zürich
044 382 44 31; leo.suter@swissonline.ch

Konto für Mitgliederbeiträge:

Postkonto 80-15517-8 / IBAN: CH38 0900 0000 8001 5517 8

Konto für Spenden

IBAN: CH51 0696 4680 0346 6267 6

Ihre Spende an Stiftung oder Verein ist in der Steuererklärung zum Abzug als «Gemeinnützige Zuwendung» zugelassen.



Hauseltern

Friederike Osthof, Pfrn., Dr.theol., und
Daniel Mouthon
Steinwiesstrasse 35, 8032 Zürich

P 043 545 85 30
steinwies35@bluewin.ch

Sybille Stemmler und Jozsef Slezák
Moussonstrasse 17, 8044 Zürich

P 044 262 06 26
moussonstr17@studentenhaeuser.ch

Ilona Storchenegger und Daniel Just
Rötelstrasse 100, 8057 Zürich

P 044 361 23 13
roetelstrasse100@gmail.com

Jasmine Suhner und Samuel Krucker
Freudenbergstrasse 16, 8044 Zürich

079 515 81 17
freudenberg16@gmail.com

Revisoren

Andreas Heinle, Dr. phil.
Hammerstrasse 108, 8032 Zürich

P 044 382 22 67
B 044 632 35 36
andreas.heinle@sl.ethz.ch

Etienne Schüpfer, Dipl. Ing. ETH
Alsenmattstrasse 11a, 8800 Thalwil

P 044 202 83 31
B 079 328 64 24
schuepfer@hispeed.ch

Internet

www.studentenhaeuser.ch

B = Büro, P = Privat



**Verein reformierte Studentinnen-
und Studentenhäuser Zürich**

Adresse des Vereins:

Verein Reformierte Studentinnen und Studentenhäuser
Pfr. Leonhard Suter
Neumünsterstrasse 12, CH-8008 Zürich
044 381 51 50; leo.suter@swissonline.ch

Konto für Spenden:

IBAN: CH51 0696 4680 0346 6267 6

Ihre Spende an Verein oder Stiftung ist in der Steuererklärung
zum Abzug als «Gemeinnützige Zuwendung» zugelassen.

www.studentenhaeuser.ch